



Der LKW-Chef hat eine Vision
Gerald Marxer erklärt, wie die LKW ganz Liechtenstein mit erneuerbarer Energie versorgen wollen. **WR**

Spitzkoch zieht Bilanz
Die Pandemie brachte für Hubertus Real viele Veränderungen. Trotzdem bleibt er positiv. **5**



Umfrage: Beeinflusst von Mundpropaganda

Die Wahlumfrage des Liechtenstein-Instituts zeigt auf, welche Probleme die Wählenden als am dringlichsten erachten. Vor allem die steigenden Gesundheitskosten und die Finanzierung der AHV beschäftigen die Liechtensteiner. Nicht in die Top 3 der dringlichsten Probleme hat es laut Umfrage überraschenderweise die Coronakrise geschafft. Unterschiede gibt es je nach Parteizugehörigkeit. So ist für Freie-Liste-Wähler die Umwelt das vorrangige Problem.

Weiter schlüsselt die Umfrage auf, welche Informationskanäle für die Entscheidungsfindung am wichtigsten für die Wähler waren. Noch vor beiden Landeszeitungen liessen sich die Bürger vor allem durch persönliche Gespräche mit ihren Mitbürgern beeinflussen. Obwohl traditionsgemäss Wahlplakate und Zeitungsinserate im Wahlkampf von den Parteien verwendet werden, schenken ihnen die Befragten aller Altersklassen wenig Beachtung. (red) **3**

Sapperlot

Umarmung mit Druck. Wie sie mir doch fehlen: simple, schüchterne, herzhaft umarmungen. Obwohl ich im Grunde ja gar nicht so der Typ Drei-Küsschen und andere Annäherungen zu Begrüssungszwecken bin. Viel lieber, aber auch sehr viel seltener, umarme ich Menschen. Corona kam mir, was vermeidbaren Körperkontakt betrifft, gar nicht so ungelegen. Endlich ein guter Grund, keine Hände mehr zu schütteln (wie fest drückt man da jetzt eigentlich laut Knigge?) oder sich für drei Küsschen fast in des Gegenübers Gesicht fallen zu lassen. Dass mir jetzt Umarmungen so fehlen, hätte ich im Leben nicht gedacht. Vorher äusserst sparsam mit denselben umgegangen, möchte ich momentan meine Mitmenschen, allen voran meine Mitarbeitenden, ständig umarmen. Heute dürfen sie sich gedrückt fühlen. Wohl oder übel nur über den Zeitungsdruck. Hoffentlich aber bald Herz an Herz (hört ihr mich?). *Julia Strauss*

Ärzterschaft will die Teststellen ausbauen

Mediziner sprechen sich dafür aus, Schnelltests in Liechtenstein zu ermöglichen.

Dorothea Alber

Liechtenstein soll seine Testkapazitäten erhöhen, wie Wirtschaftsverbände in Liechtenstein bereits seit Wochen fordern. Nun schlägt auch die Ärzteschaft des Landes in die gleiche Kerbe, die schon länger den Wunsch hegt, Speichel- und Schnelltests im grösseren Stil im Kampf gegen die Coronapandemie einzusetzen.

Landauf, landab sehen Ärzte Verbesserungspotenzial in der derzeitigen Teststrategie der Regierung. «Es wäre wünschenswert, wenn wir auch asymptomatisch Erkrankte erkennen könnten», sagt zum Beispiel Claudio Canova, der als Hausarzt in Triesen tätig ist. «Es spricht nichts dagegen, die Strategie zu verbessern und das Testen auf mehrere Stellen auszuweiten», sagt er. Die Wirtschaft würde sich dies offensichtlich ebenfalls wünschen, damit Mitarbeiter wieder öfters zum Arbeitsplatz kommen könnten, um dort mit gutem Gewissen zu arbeiten. Auch

Ecki Hermann, der in Schaan als Facharzt für Allgemeine Medizin tätig ist, spricht sich klar dafür aus, die Strategie zu überdenken. «Man müsste das Testen in Liechtenstein ausbauen», sagt er. Er würde sich eine Gesetzesgrundlage wünschen, damit hierzulande auch in den Apotheken und Arztpraxen Schnelltests durchgeführt werden könnten. «Wichtig ist, dass Liechtenstein diese auch ausserhalb des Testzentrums in der Marktplatzgarage in Vaduz ermöglicht», sagt Hermann.

Kostenlose Tests in Arztpraxen und Apotheken

Der Mediziner spricht sich klar dafür aus, dass die Regierung Schnelltests kostenlos zur Verfügung stellt. «Auf diese Weise kann das Land auch die Wirtschaft unterstützen.» Zudem wäre es eine Erleichterung für Pendler und Schüler, die beispielsweise regelmässig nach Österreich fahren. Die Ärzteschaft des Landes blickt dabei

wehmütig auf Vorarlberg sowie die steigende Anzahl Schweizer Kantone, die auf Massentests setzen, um lokale Infektionsausbrüche frühzeitig zu erkennen und eindämmen zu können.

Vorarlberg bietet bereits Gratistests an

Vorarlberg bietet leicht zugängliche Gratistests für die ganze Bevölkerung an. Von den insgesamt 52 Apotheken in Vorarlberg haben 20 bereits Gratistests im Angebot und es werden noch etliche mehr, wie Vorarlbergs Apothekerkammer-Präsident Jürgen Rehak in österreichischen Medien zitiert wird. Mit diesen Selbsttests für zu Hause soll das Netz noch enger werden, wie Christian Bernhard von der Sanitätsabteilung des Landes Vorarlberg diese Woche gegenüber dem ORF sagte. Zwar verzögerten sich Lieferungen an die Apotheken in Vorarlberg zunächst noch, doch pro Person und Monat sollen fünf Selbsttests für zu Hause gratis abgegeben werden.

Schnitt liegt bei gut drei neuen Fällen

Innerhalb des letzten Tages wurden 5 zusätzliche Coronafälle gemeldet. Liechtenstein verzeichnete bisher insgesamt 2582 laborbestätigte Fälle von Personen, die in Liechtenstein wohnhaft sind. Der Schnitt der letzten 7 Tage liegt bei gut 3 neuen Fällen pro Tag, und in den letzten 14 Tagen sind gut 100 Personen, hochgerechnet auf 100 000 Einwohner, erkrankt. Bislang traten 54 Todesfälle im Zusammenhang mit einer laborbestätigten Covid-19-Erkrankung auf. 2 erkrankte Personen sind derzeit hospitalisiert. 2487 erkrankte Personen sind in der Zwischenzeit wieder genesen. Gegenwärtig befinden sich 39 enge Kontaktpersonen in Quarantäne. (ikr)

Kinder für gesundes Gemüse begeistern

So viel Mühe man sich gibt: Den Kindern Gemüse und anderes gesundes Essen schmackhaft zu machen, gestaltet sich oftmals schwierig. Ernährungsberaterin Eliane Vogt gibt im Interview Tipps, wie der Nachwuchs schneller an gesundes Essen gewöhnt wird und ob Chicken Nuggets und Pommes auch ihren Platz in der Ernährungsplanung finden. (red) **6**

Drei neue Werke bereichern Kunstmuseum-Sammlung



Es ist für das Kunstmuseum ein verspätetes Geburtstagsgeschenk zum 20-jährigen Jubiläum vergangenes Jahr und gleichzeitig auch ein Zeichen grosser Anerkennung: die Schenkung der Gerda-Techow-Stiftung in der Höhe von über zwei Millionen Franken. Dies ermöglichte den Ankauf bedeutender Werke. **11**

Bild: Daniel Schwendener

Sorge vor neuem Angriff auf Capitol

Vor zwei Monaten stürmten Anhänger des damaligen US-Präsidenten Trump das Kapitol. Nun sorgen Hinweise auf eine erneute Bedrohung des Kongresssitzes für Unruhe. Die Demokratin Pelosi will Verschwörungstheoretikern aber nicht zu viel Raum geben. Die Polizei des Kapitols hatte am Mittwoch mitgeteilt, es gebe Geheimdiensthinweise auf einen möglichen Plan einer Miliz für einen Angriff an diesem Donnerstag. Die Polizei sei sich potenzieller Bedrohungen bewusst und darauf vorbereitet.

Neben der Errichtung von Barrieren sei unter anderem die Zahl der Sicherheitskräfte zum Schutz des Parlaments erhöht worden. Der Senat tagte gestern wie gewohnt. (sda)

Noch kein Abo?

Jetzt gleich bestellen!
Abohotline +423 236 16 61



www.vaterland.li

Brauchst du
Hilfe?

help chat

www.helpchat.li ist ein Angebot
des Vereins NetzWerk Liechtenstein